

Thousands Have Kidney Trouble and Don't Know it.

How To Find Out. Fill a bottle or common glass with your water and let it stand twenty-four hours; a sediment or settling indicates an unhealthy condition of the kidneys; if it stains your linen it is evidence of kidney trouble; too frequent desire to pass it or pain in the back is also convincing proof that the kidneys and bladder are out of order.

There is comfort in the knowledge so often expressed, that Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney remedy fulfills every wish in curing rheumatism, pain in the back, kidneys, liver, bladder and every part of the urinary passage. It corrects inability to hold water and scalding pain in passing it, or bad effects following use of liquor, wine or beer, and overcomes that unpleasant necessity of being compelled to go often during the day, and to get up many times during the night. The mild and the extraordinary effect of Swamp-Root is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases. If you need a medicine you should have the best. Sold by druggists in 50c. and \$1. sizes. You may have a sample bottle of this wonderful discovery and a book that tells more about it, both sent absolutely free by mail.

Don't make any mistake, but remember the name Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.

Folgen des Krieges.

Durch den russisch-japanischen Krieg sind die verschiedenen Importartikel, welche die Ver. Staaten aus Japan beziehen, theurer geworden, und die Ungeheuerlichkeit, wie lange der Krieg dauern wird, öffnet der Spekulation Thier und Thor. Raffinirter Kampher z. B. kostete jetzt schon 85 Cents per Pfund, während der Preis früher 44 Cents betrug. Das letzte japanische Kampherstück für vorausichtlich geraume Zeit lief vor Kurzem aus Kobe ein. Es brachte 600,000 Pfund Kampher mit, die alle schon vorverkauft waren. In Japan verwendet man den Kampher zur Herstellung von Sprengstoffen und für die Bereitung von Heilmitteln. Japanischer Thee geht auch in die Höhe, doch macht denselben der Thee aus Indien und Ceylon Konkurrenz. Theurer geworden sind ferner Pfeffermünzöl, Nelhol und Schweinsborstenwaaren. Von russischen Importartikeln wird bloß Wolle durch den Krieg beeinflusst.

Die Londoner Sattler und Wagenbauer leiden fast alle unter einer andauernden Geschäftslodung in Folge der zunehmenden Popularität des Motorwagens.

Gerade was Sie gebrauchen.

Chamberlain's Magen- und Leber-Tafelchen. Wenn Sie nach dem Essen beschweren fühlen. Wenn Sie keinen Appetit haben. Wenn Sie einen schlechten Geschmack im Munde haben. Wenn Ihre Leber schlaff ist. Wenn Sie verstopft sind. Wenn Sie Kopfschmerzen haben. Wenn Sie einen Gallenstauungs-Katarrh haben.

Sie werden Ihren Appetit vermehren, Ihren Magen reinigen und stärken und Ihre Leber- und Eingeweide in Ordnung bringen. Preis 25 Cents die Schachtel. Zum Verkauf bei A. W. Buchheit.

Eichhörnchen als Vogelwörder.

Der wissenschaftliche Naturforscher Paul Wemer hat festgestellt, daß das so unschuldig aussehende Eichhörnchen besonders sinnreich angelegte Nester als Vogelfallen baut. Die Nester sind durch eine Zwischenwand in zwei Kammern getheilt, und in dieser Wand ist ein mit einer aus Moos und Laub verfertigten Klappe geschlossenes Loch angebracht. In solchen Nestern fand Wemer mehrmals die Nester von gerupften Meisen und Goldhähnchen, und da er diese Vögel wiederholt ihre Nester in Eichhörnchenestern hatte aufgefunden, so stieg in ihm der Verdacht auf, daß das Eichhörnchen der Mörder seiner Gäste sei. Bei weiteren Beobachtungen gelang es in verschiedenen Fällen, das Eichhörnchen auf frischer That zu ertappen. Dasselbe lauert in der Nähe oder in der zweiten Kammer des Nests, bis die Vögel in der Dämmerung in das Nest schlüpfen, und überfällt dieselben dann plötzlich. Um sich ein möglichst sicheres Bild von dem Umfange dieser Mordereien zu machen, untersuchte Wemer den Mageninhalt von 96 Eichhörnchen; in 57 Fällen fand er die Reste von Vögeln.

Das Grab beraubt.

Ein wunderbares Begebenheit erzählt John Oliver von Philadelphia folgenden: Ich war in idyllischem Zustand. Meine Haut war fast gelb, Augen eingefallen, Zunge belegt, hatte fortwährend Schmerzen im Rücken und in den Seiten, keinen Appetit, wurde schwächer jeden Tag. Da wurde mir gerathen, Electric Bitters zu gebrauchen; zu meiner großen Freude brachte die erste Flasche bedeutende Besserung. Ich legte den Gebrauch 3 Wochen lang fort und bin jetzt ein gelinder Mann. Ich weiß, das Grab wurde dadurch um ein Opfer beraubt. Niemand sollte verfehlen, Electric Bitters zu versuchen. Nur 50c. Garantirt in Buchheit's Apothek.

Haus, Hof und Land.

Raf gewordenene Samen ertheilt darf man nicht abwischen, sondern muß sie von selbst trocknen lassen.

Kartoffelsauce. Von einem Apfelgroßen Stückchen Butter und einigen Kochlöffeln Mehl wird eine gelbe Eimbrenne gemacht, 4 roh geschälte Kartoffeln in Schnitz getheilt, diese mit etwas Petersilie und 1 Zwiebel in die Kasserolle gegeben, mit Fleischbrühe aufgefüllt und so lange gekocht, bis die Kartoffeln weich sind. Das Ganze wird nun durch ein Sieb gedrückt, mit einigen Küffeln sauren Rahm und etwas Zitronensaft noch einmal aufgekocht und mit einem Eidotter angerührt.

Legierte Suppe. Aus dem Fleisch gelöste Knochen werden zerhackt und mit Wurzelwert gut ausgekocht. Hat man Brühe, in der Blumentohl gekocht wurde, nehme man sie hinzu. Da die Knochenuppe nicht klar ist, verwendet man sie am besten mit einer hellen Mehlschwitze, gießt ein wenig Milch oder Sahne an und legt das Ganze mit 2-3 Eidottern. Entweder legt man abgekochte, zerhackte Blumentohlstücken in die Suppe oder trägt sie mit gerösteten Semmelwürfeln auf.

Huhn mit Rudein. Ein schönes fettes Huhn oder Henne wird in eine große Spedscheibe gewickelt, gebunden und in guter Bouillon weich gekocht. Indefz kocht man ein Pfund feingehackte Rudein in Salzwasser, gießt sie ab, schüttet kaltes Wasser darüber, läßt sie rasch im Sieb abtropfen, gießt sie in ein Kasserol, in welchem man Butter heiß gemacht hat, überkocht sie mit einer Hand voll Parmesanlase, mischt einige Löffel voll Tomatenlase und eine ganz kleine Messerspitze voll Muskatnuz hinzu, läßt die Rudein recht heiß werden, zerlegt das Huhn in hübsche Stücke, ordnet sie in der Mitte einer erwärmten Schüssel, garnirt sie mit den Rudein und beträufelt das Huhn nun mit etwas Sührnerbrühe.

Wasserfollnächte in die Gehörgänge beim Waschen der Kinder hineingebracht werden, denn dadurch tann leicht eine entzündliche Reizung des Gehörganges verursacht werden, besonders wenn Seife dabei ist. Deshalb sollte man beim Baden kleiner Kinder ganz besonders darauf achten. Vielfach ist das Gescheh während und nach dem Baden auf den Umstand zurückzuführen, daß Wasser in das Ohr des Kindes drang, und das Kind durch das unangenehme Gefühl veranlaßt wird, aus Leibesträften zu schreien. Man verhindert das Einbringen durch Einführen von kleinen Baumwollbäufchen. Ist Wasser in das Ohr gekommen, dann legt man das Kind auf die Seite, damit das Wasser wieder auslaufen kann, und hilft mit entfetteter Baumwolle nach. Diefelbe saugt, in das Ohr gebracht, das Wasser auf und macht den Gehörgang wieder trocken.

Die Schönheit des Nagels besteht darin, daß derselbe von langer, sanft gewölbter Form, von feinem Glanz und sanft röthlicher oder perlweißer Farbe ist. An der Wurzel des Nagels muß die Zeichnung eines Halbmondes herausretten. Das leichte Brechen des Nagels wird verhindert, wenn man den zu feinen Nagel mit einer Salbe einreibt, welche aus einem Theil Mastix, einem Theil pulverisirten Strophonium, einem Theil Alaun und etwas Wachs zusammengesetzt worden muß. Auch empfiehlt man gegen das Spalten und Brechen der Nägel ein tägliches Einfüllen derselben mit Provercalol. Um Niet- oder Reiznägeln zu verhüten, dränge man den Nagelwall an den Fingern öfters mit einem stumpfen Instrument zurück. Ein verschönerndes Nagelpulver besteht aus feinem Zinkoxyd, Karmin und etwas Lavendelöl; man reibt dasselbe auf den Nagel ein und wird er dadurch hell und glänzend. Doch würde ein täglicher Gebrauch dieses Pulvers für das Wachstum der Nägel nachtheilig sein.

Zur Fohlenweide. Die Fohlen sollen von Jugend auf an den Aufenthalt im Freien gewöhnt werden. Für den Weidegang bedürfen sie einer gewissen Vorbereitung, welche den Zweck hat, sie vorher abzuwöhnen und an rauheres Futter zu gewöhnen. Man lasse die Fohlen im zeitigen Frühjahr, sobald es die Witterung einigermaßen erlaubt, täglich im Fohlgarten sich tummeln und lege ihnen einige Wochen vor dem Weidegang Wiesenheu auf dem Boden vor, damit sie sich an das Weiden gewöhnen. Den Hafer entziehe man ihnen allmählich bis auf jene Menge, welche sie auf der Weide erhalten sollen. Wenn sich in dem Laufraum der Fohlen grafsige Plätze befinden, so ist dies ein Vortheil, da die Thiere dann weiden lernen, bevor sie die eigentliche Weide beziehen. Unvorbereitete Fohlen bleiben im Anfang der Weidezeit in der Ernährung zurück, magern ab, und in Folge des plötzlichen Witterungs- und Futterwechsels stellen sich nicht selten Erkältungen, Durchfall und Appetitlosigkeit ein. Es ist gut, die Weide möglichst frühzeitig zu beginnen, sobald Witterung und Grasland es erlauben, und möglichst spät zu beenden.

Um die Callagum Pflanzen zu bringen, setze man die Pflanze in lockere Rasenerde, untermische mit grobem Siegelbroden und sie wird kleinere Wälder, dafür aber leichter Wälder entwickeln. Callas, welche zu nachherter Erde stehen, blühen selten, da hierdurch meist nur die Blattbildung begünstigt wird.

und im Herbst, wiederkehrt. Obgleich dieser Wechsel des Haares keine eigentliche Krankheit ist, zeigen die Thiere in diesem Zustande große Neigung zu Erkrankungen und müssen deshalb sehr geschont werden. Um dem Körper alle die Säfte zu ersetzen, welche zur Erneuerung der Haartleidung verwendet worden sind, ist eine gute und kräftige Fütterung jetzt ganz besonders am Platze. Ganz verkehrt ist es auch, ein in der Haarrung befindliches Thier zur Zucht zu benutzen, denn diese Maßnahme tritt bei der Nachzucht ganz sicherlich in der Erscheinung. Abgesehen davon, daß die auf diese Weise erzeugten Jungthiere immer Schwächlinge bleiben, tragen dieselben auch schon äußerlich das Zeichen solcher Unklugheit an sich; denn sie haben ein lüdenhaftes, struppiges Fell und verlieren dieses nie. Daß solche Felle später für den Kürschner werthlos sind, ist wohl ohne Zweifel. Diese Handwerker beanspruchen nur Felle, welche möglichst dicht, glatt und weich sind. Solche sind aber nur zu erzielen, wenn die Zuchtthiere zur Zeit der Begattung selbst einen guten Behaarungszustand zeigen.

Zweckgobstulur. Wie viele nackte Mauern und Wände findet man nicht überall, an denen sich die schönsten Spalierreize mit Leichtigkeit ziehen lassen! Jedem Besitzer von Gebäulichkeiten, und wenn er auch weder Land noch Garten besitzt, ist es ermöglicht, durch Spalierpflanzungen an den Wänden der Gebäude die feinsten Obstsorten zu ziehen und es könnte auf diese Weise noch ungemein viel zweckmäßiger Raum ausgenutzt werden. Besonders dürften unsere Landwirthe, die womöglich alle Nebenzweige der Landwirtschaft in ihrem Interesse ausnützen sollten, darauf bedacht sein, durch die Spalierobstkultur Raum zu ziehen. Dem Landwirthe fehlt am allerwenigsten der geeignete Raum dazu; man denke nur an die Wände der Oekonomiegebäude, Scheunen, Schuppen, der Umfassungs- und Schutzmauern u. s. w. Diese Kulturen sind auszuführen, ohne nur im geringsten den anderen Bodenerzeugnissen den Nährboden zu entziehen oder zu schmälern.

Das Wollfressen der Schafe besteht darin, daß sich dieselben gegenseitig die Wolle austreifen. Ist in einer Herde erst ein Schaf angefangen, so nagen die Kameraden so lange daran, bis es fast ganz tabul ist. So lange nur einzelne Thiere von dieser Untugend befallen sind, macht es keine besonderen Schwierigkeiten, ihnen dieselbe wieder abzugewöhnen; man bringt die Wollfresser einfach in einen besonderen Stall. Den Stall hält man recht dunkel, da erfahrungsmäßig die Schafe im Dunkeln sich nicht zu bewegen pflegen. Meistens ist es Langeweile, welche die Schafe zu dieser Unart veranlaßt. Gut ist es daher, wenn man die Schafe bald auf die Weide bringen kann. Hier gegen dieselben ihrem Zitter nach und vergessen das Benagen. Andere sind der Meinung, daß die Unart ihren Grund in dem Mangel an Salz haben. Die Einrichtung von Salzlecken wird daher auch empfohlen.

Frühgepflanzte Bäume dürfen stets nur mit einem Band, und zwar ganz lose, angebunden werden, zunächst unter der Krone. Von Zeit zu Zeit muß nachgesehen werden, ob sich das Band mit dem Baume fängt, im anderen Falle hilft man nach. Erst gegen Mitte Sommer wird der Baum festgebunden, und zwar diesmal mit einem möglichst soliden Band, das jedoch nicht einschneiden darf. Ist der Stamm einigermaßen gerade, dann genügt ein Band, das in der Nähe der Krone anzubringen ist. Nicht selten werden zum Nachtheil des Baumes zwei oder mehr Bänder angelegt. Dadurch tann es leicht geschehen, daß, wenn etwa durch einen Windstoß das oberste Band bricht, das Stämmchen beim zweiten Band abgetrennt wird. Ist dagegen nur ein Band vorhanden und bricht dieses, dann neigt sich die Krone gegen die Erde, ohne daß der Stamm bricht.

Die Ursachen der Sterblichkeit junger Enten sind folgende: 1. Der schlechte Zustand der Zuchtstämme; 2. während der Brutzeit verlangsamte Bebrütung; 3. während der ersten Lebenswochen zu große Wärme, hervorgerufen durch starken Sonnenschein und schattenlose Ausläufe; 4. ebenso verderblich wirkende dämpfe, feuchte Räume, Durchdringung in Folge plötzlicher Regenschauer und allzu frühe Badegelangenheit; 5. Mangel an frischem Trintwasser; 6. zu starke Trintgefäße; 7. Mangel an scharfem Sand; 8. graue Kalkläufe; 9. Fleischfütterung während der ersten Woche; 10. sauer gewordenes Weichfutter in unsauberen Futtertrögen.

Für ein gutes Gebelien der Pferde beim Haarswechsel ist das Abkochen einer Handvoll Weisensamen in etwa einem Kübel voll Wasser von Vortheil. Diese Tränke sollen die Pferde zweimal wöchentlich vor und während des Haarswechsels lauwarm zu saufen bekommen.

DER PENNSYLVANIER



[Copyright, 1904, by J. F. Wetter.]

Mischer Drucker!-Nau tann mer schon für ziemlich schube sage, daß mir werlich ein richtiger altfächer Winter gehat hen. Eb's nau grad so tumme is, weil d'r Redden Gänstnochemann es gefah hot, wech ich net, aber enihau desmol hot er en guter Geh gemacht. Ah die Grunfsau, was ihr Schatte gefehne hot en wieder in's Loch geschluppt is, hot en g'scheide Nas gehat. Viel Leit hen gemeent, es dat des Jahr nix gelte mit selder Grunfsau, belohs es hat so viel Schnee gehat, daß se net hat rausgetrennt. Sell war aber schein's ah falsch. Am schlechteste hot's d'r Wetterkler in Waschington gedroffe. Allemol, wann er bredit hot, daß es wärmer werre dat, is en Bliffer tumme. Ich wür drum berof, daß mer sei Dichab dem Redden Gänstnochemann gebt, oder wann er's net hawe will, dann b'r Grunfsau.

Wie ich noch en kleiner Buh war, hab ich mich als gefreit, wann es en guter Winter gewo hot, weil mer hot Schittiefahre tenne un uf em Eis rumtuffe. Awer alleweil geh ich nix meh un so Soche. Un wann mer emol alt is, dann ficht es net arg gut, wann mer rutsch uf em Eis.

Wann es wöhr is, was se nau sage, daß d'r Summer grad so hech werre, wie d'r Winter falt war, dann werre des Begrummel des ganz Jahr gar te End nemme. Es is juch en Wunner, daß noch Niemand en Erfinning gemacht hot, wie mer im Winter en bissel vun d'r iverfiffige Kält ufahre tann; sell dat eem im Summer dann arg häblig tumme, weil mer tee Eis zu tafse brecht. Se sage alleweil schon, daß des Eis arg theier werre dat, weil es desmol zu bid war für u händle un die Eishäuser dorum net hätte gefillt mer tenne. Es is ewe allfort ebbes legt. En schlechter Keel, was te Grjuh's finne tann.

Den Winter ware die Dier arg theier. Zuerst hen die Hintel net gelegt un später, wie se anfang hen welle zu lege, hot's en anner Unglück angefehrt. Die Rescht-Dier ware gefore un wann die Hintel sich drufgefeh hen, do sen die Dier, wie se en bissel warm worre sen, verplagt un die Erplochen hot die Hintel in Stider verrieffe. D'r alt Säim hot ebaut finfingwanzig scheene Leghorn's seltener verlore. Des is ah ebbes, was d'r ältst Mann in unserm Städtel noch net erlebt hot.

Wann mer ewe alt werre wie en Kuh, Zuh mer als noch leuze berzu. Zu End vun Februar war schon en kleine deitsch Musiktänd bo im Städtel. Se hot am Werthshaus gestappt un een Dived hot se noch welle vor em Haus en Stid spiele, eb se in's Bett is. Weil es aber so merdelich falt war, so sen bal ihre Hörner eisgefrore. Die Leit hen hart broviert, aber se hen des Spiele ufgeve misse un sen dann in's Bett. So en Uhr zwelf geh't jo meinerse die Wänd los. D'r Werth is ufgefanne, für des Spettatel zu stappe, heert aber zu sein Erstaune, daß die Wändleut all schnartke. Es hot sich dann ufgeklärt, daß die Hörner ufgehau ware un ganz alleinig den Lauterbacher zu End gespielt hen, was en Stund vorher is angefangen worre. D'r beichmi Minchshufen hot schon en ähnlich Stid berich't vume Postkutschereiver, dem sei Posthorn eisgefrore war un später anfangen hot zu spiele, wie's en Weil in d'r warme Stab gehange hot. Ich hab allfort gefahgt, sell war juch so en ufemachte Storie, aber nau glah ich's werlich.

D'r Bill Nimmerfah hot letschte Herbst arg viel Grundbiere kriegt un er hat je all verlahe tenne für finfingunig ein sechzig Sent des Buschel. Er hot aber gerechelt, daß er en Dhaler kriegt tenn, wann er je behalte dat bis Friejhoj. Nau hee ich aber, daß se ihm all verfore sen und sohal es en bissel wärmer werre, muß er se nau fahre uf's Feld. Sell is theuerer Mischt.

En Ding is schuhr: wann die Versching wieder verfore sen, dann sen se bene Winter juch emol, net finf un geh Mol verfore, wie in friechere Johre. Den Ebhu, Biere un Kersche hot's noch nix gehu; selle tumme später an die Roth. D'r Bensch hot mir gefahgt, uf seiner Riegefens draus im Feld hat d'r anner Dag schon en Grundbiere-fer gehot, was emol nochgedugt hat, eb die Baure net bal an's Plange gänge. Dem Ungeliefer hot schein's die Kält nix gehu. Des is en Sein, daß des Jahr wieder die Grundbiere vun die Käfer verfore werre. Was die Spähe all anstelle, wech mer noch net. D'r Hans Jörg.

Advertisement for Dr. August König's Hamburger Brustthee, featuring an illustration of a woman and text describing its benefits for coughs, colds, bronchitis, influenza, and asthma.

Burlington Route Fahrplan.

Table of train schedules for the Burlington Route, listing destinations like Omaha, St. Joseph, and Kansas City, along with departure and arrival times.

St. Joseph and Grand Island Ry.

Table of train schedules for the St. Joseph and Grand Island Railway, listing routes and times.

UNION PACIFIC RAILROAD Fahrplan No. 21

Detailed table of Union Pacific Railroad train schedules, including routes to Omaha, Grand Island, and other destinations.

Notwendige Belehrung und Rathschläge für Leidende

Text providing medical advice and information for those suffering from various ailments, mentioning the Deutsches Heil-Institut.

Advertisement for Die Erste National Bank, Grand Island, Nebraska, detailing its capital, assets, and services.

Omaha & Republican Valley Eisenbahn.

Station, Locust & Front. Telephone 130. Co. 83 Abgang 7:30 Morg. Co. 81 Abgang 2:35 Nachm. Co. 82 Ankunft 10:20 Morg. Co. 84 Ankunft 8:00 Abd. (Die Züge laufen nur Wochentags.)

Ein-Weg Raten VIA UNION PACIFIC

Missouri River Punkten. (Kansas City nach Council Bluffs incl.)

Jeden Tag

- List of one-way rates for various destinations including San Francisco, Los Angeles, San Diego, and other points along the Missouri River and Pacific coast.

W. H. LOUCKS, Agent.

Heimathsucher & Emigranten über die Union Pacific Eisenbahn.

Information regarding travel services for immigrants and those seeking their homeland, including ticket prices and agent information.

Loyden Hayden's Art Studio, 1029 O St.,

Good Cabinet Photographs, from \$2- to \$5 per Dupen. Little Oval \$3-50 Cents per Dupen. Spectre vor und übergeugt sich, daß wir die beste Arbeit in der Stadt liefern.

No. 1029 O Strasse Grand Marble Works

I. T. PAINE & CO. Monumente & Grabsteine

aus Marmor und Granit, sowie Grab-Altarmannungen.

Falls Ihr Marmorarbeiten wünscht, geht keine Bestellungen, ohne Ihr zu geben. Unsere Preise sind die niedrigsten. Sehen uns und spart Geld.

W. H. Thompson, Advokat und Notar,

Praktiziert in allen Gerichten. Grundeigenthumsgechäfte und Collektoren eine Spezialität.